

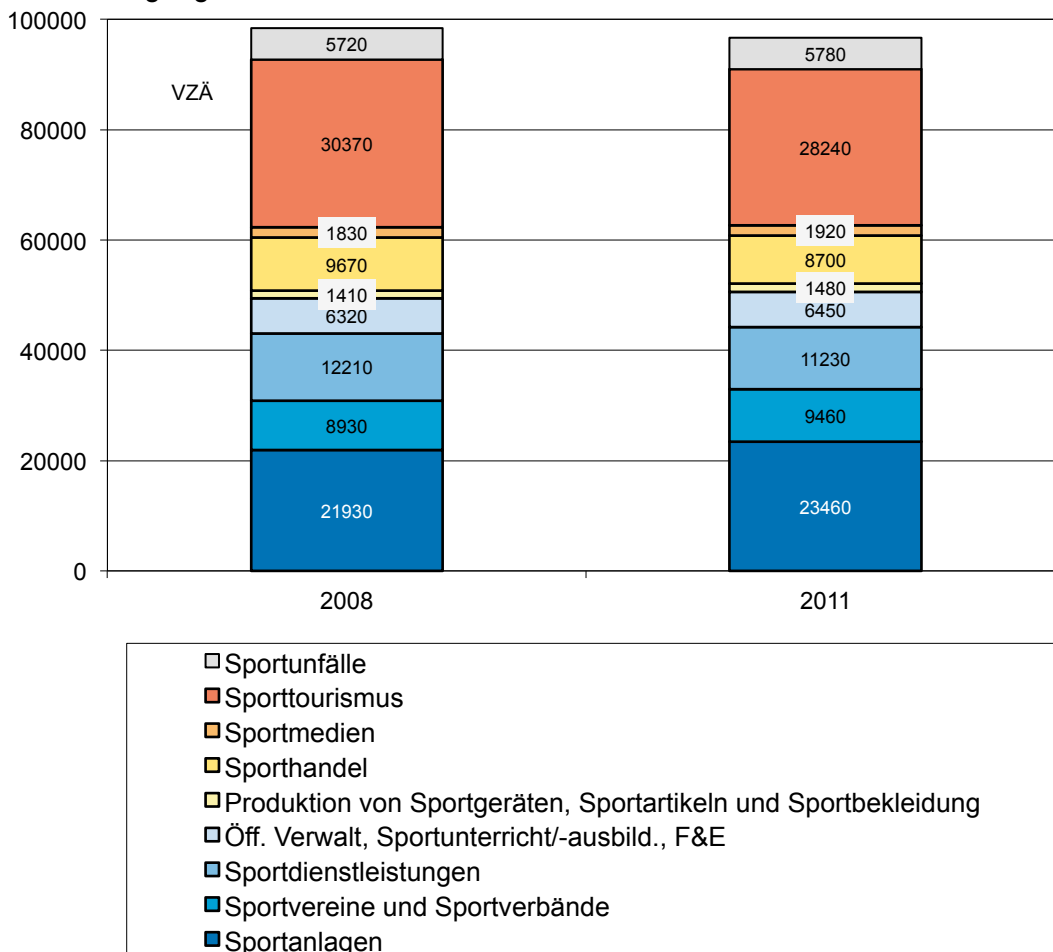
## Indikator 5.8:

### Beschäftigungswirkung des Sports

Der Sport leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung, sondern auch zur Beschäftigung.

Wie aus Abbildung A hervorgeht, betrug die sportspezifische Beschäftigung sowohl im Jahr 2008 als auch 2011 knapp 100'000 Vollzeitäquivalente (VZÄ), was einem Anteil von 2.5 Prozent an der schweizerischen Gesamtbeschäftigung entspricht. Von besonderer Bedeutung sind die Bereiche Sporttourismus und Sportanlagen, welche zusammen über die Hälfte der Beschäftigung im Sport ausmachen (vgl. auch Abbildung C weiter unten).

5.8A) Beschäftigungswirkung verschiedener Sportbereiche in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der Beschäftigung, 2008 und 2011



\* Übrige Bereiche: Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung (1470 VZÄ), Sportmedien (1720 VZÄ)

Quelle: Rütter et al. (2014); 2008: gerundete Zahlen gemäss der für 2011 verwendeten Methodik.

## Datenbasis

Abbildungen A bis E: Rütter, Heinz, Christian Schmid, Christian Höchli, Corina Rieser, Oliver Hoff, Tonio Schwehr, Ladina Gartmann und Pino Hellmüller (2014): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz – 2011. Rüschtikon: Rütter Soceco.

Sowie zusätzliche Angaben, welche uns von Rütter Soceco zur Verfügung gestellt wurden.

Abbildung F: Lamprecht, Markus, Adrian Fischer und Hanspeter Stamm (2011):

Sportvereine in der Schweiz. Magglingen: BASPO.

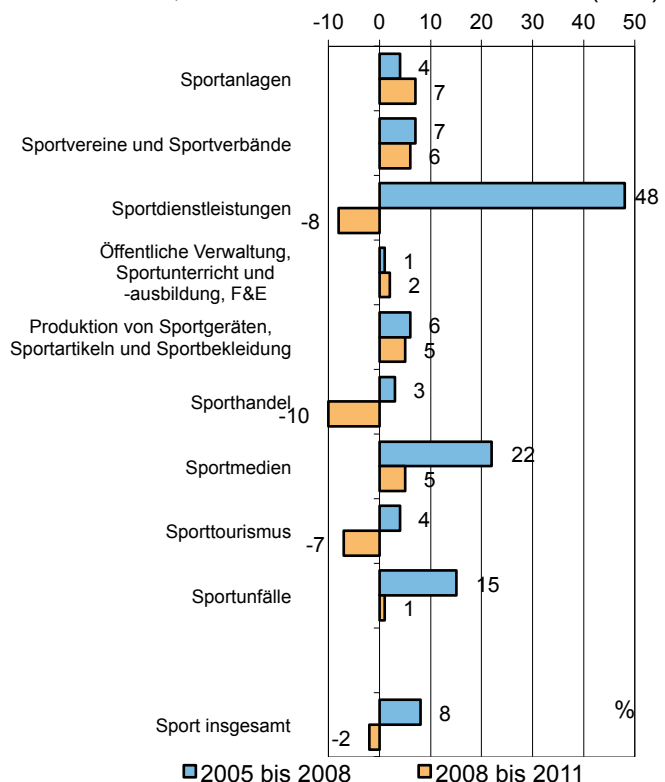
Die Abbildungen A und C zeigen den Anteil verschiedener Sportbereiche an der Beschäftigungswirkung des Sports, während Abbildung B Angaben zum Wachstum der sportspezifischen Beschäftigung in den Perioden 2005-2008 und 2008-2011 enthält. In Abbildung D ist der Teilbereich Sportanlagen detaillierter dargestellt, während die Abbildungen E und F Konkretisierungen zu den bezahlten Mitarbeitenden in den Sportvereinen und -verbänden aus den Untersuchungen von Rütter et al. (2014) und Lamprecht et al. (2011) enthalten.

## Resultate

Bereits für das Jahr 2005 wurde eine erste Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Sports in der Schweiz verfasst. Die Angaben zur Beschäftigung sind allerdings nur bedingt mit den Angaben der Studien zu den Jahren 2008 und 2011 vergleichbar.

Abbildung B zeigt für die Perioden 2005 bis 2008 und 2008 und 2011 jedoch das prozentuale Wachstum der Beschäftigung in verschiedenen Bereichen. Aus der Abbildung geht hervor, dass der Sport zwischen 2005 und 2008 ein deutliches Beschäftigungswachstum von acht Prozent verzeichnete, seither aber um knapp zwei Prozent schrumpfte. Das kräftige Wachstum wie auch der anschliessende Rückgang stehen teilweise in Zusammenhang mit der UEFA EURO 2008, welche in jenem Jahr in der Schweiz und Österreich durchgeführt wurde und vor allem bei den Sportdienstleistungen und den Medien zu einem grossen Ausbau und späteren Anpassungen führte.

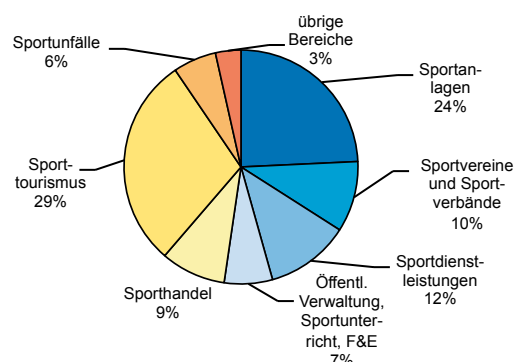
5.8B) Wachstum der Beschäftigung (VZÄ) nach Bereichen, 2005 bis 2008 und 2008 bis 2011 (in %)



Quelle: Rütter et al. (2014)

In Ergänzung zu Abbildung A enthält Abbildung C für das Jahr 2011 überdies die Prozentanteile der verschiedenen Sportbereiche an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung. Wie auch bei der Wertschöpfung (vgl. Indikator 5.7) sind die Sportanlagen und der Sporttourismus mit einem Anteil von über 50 Prozent an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung besonders bedeutsam.

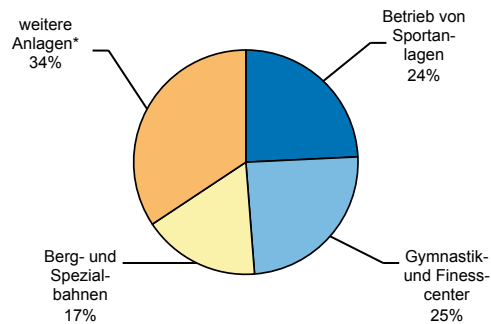
5.8C) Beschäftigungswirkung verschiedener Sportbereiche, 2011 (Anteil an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung in Prozent)



Quelle: Rütter et al. (2014)

Da die Sportanlagen bezüglich ihrer Beschäftigungswirkungen eine besondere Bedeutung in der Schweiz haben, zeigt Abbildung D, wie sich die über 23'000 Vollzeitäquivalente des Jahres 2011 auf verschiedene Teilbereiche der Sportinfrastrukturen aufteilen. Ein Viertel der Beschäftigung entfällt auf die privaten Gymnastik- und Fitnesszentren, ein knappes Fünftel (17%) auf die Berg- und Spezialbahnen und über die Hälfte (58%) auf weitere Arten von Sportanlagen.

5.8D) Beschäftigungswirkung der Sportanlagen nach Teilbereichen (Angaben in Prozent), 2011



\* Nicht direkt in der Statistik der Unternehmensstruktur ausgewiesene Sportanlagen

Quelle: Rütter et al. (2014)

Wie Indikator 5.4 zeigt, basieren die Schweizer Sportvereine und -verbände in erster Linie auf ehrenamtlicher Mitarbeit. Trotzdem verfügen viele Verbände und grössere Vereine über bezahlte Mitarbeiter und leisten gemäss Abbildung C einen Beitrag von zehn Prozent an die gesamte sportspezifische Beschäftigung.

5.8E) Beschäftigungswirkung der Verbände und Sportvereine nach Teilbereichen (Angaben in Prozent), 2008

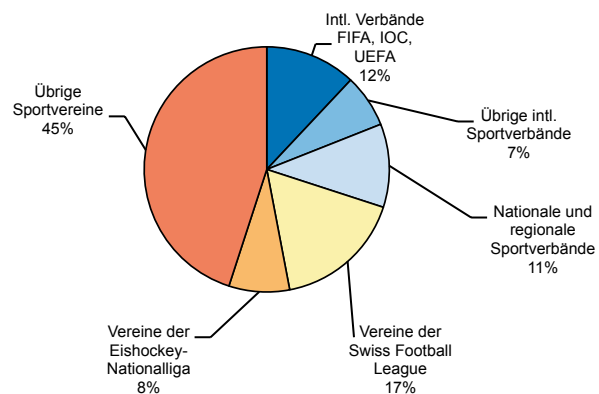
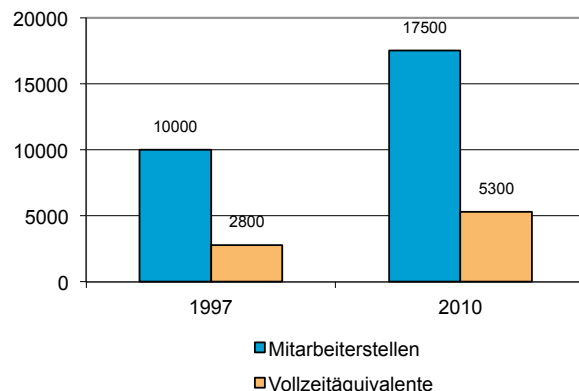


Abbildung E zeigt die Aufteilung dieser Beschäftigung auf verschiedene Segmente des Vereins- und Verbandswesens. Sportverbände machen gemäss der Abbildung knapp ein Drittel der Gesamtbeschäftigung im Schweizer Vereins- und Verbandswesen aus. Neben den drei grossen internationalen Verbänden FIFA, IOC und UEFA schlagen hier weitere internationale Sportverbände sowie die nationalen und regionalen Verbände zu Buche.

Quelle: Rütter et al. (2014)

Die professionellen Clubs der Swiss Football League und der Eishockey-Nationalliga kommen auf rund 2400 Vollzeitäquivalente. Die weiteren Sportvereine sind für rund die Hälfte der Beschäftigungswirkung in diesem Bereich verantwortlich, was im Jahr 2011 ohne Einbezug der Ehrenamtlichkeit 4250 Vollzeitäquivalenten entsprach.

5.8F) Entwicklung der bezahlten Mitarbeit in den Schweizer Sportvereinen, 1997-2010



Quelle: Lamprecht et al. (2011)

Abbildung F zeigt abschliessend, dass die bezahlte Beschäftigung in den Sportvereinen zwischen den späten 1990er Jahren und 2010 stark gewachsen ist: Verrichteten 1997 noch rund 10'000 Personen mit Bezügen von mindestens CHF 2000.- pro Jahr die Arbeit von rund 2'800 Vollzeitstellen, so hatten sich die Zahlen bis 2010 fast verdoppelt (vgl. auch Indikator 5.4).